

Presseinformation

Mai 2007

Dieter Roth
Zeichnungen

11. Juni bis 28. Juli 2007

Vernissage: Sonntag, 10. Juni, 11 - 20 Uhr

Galerie Eva Presenhuber freut sich, diesen Sommer nach einer umfassenden Präsentation des druckgrafischen Werkes von Dieter Roth (1930 – 1998) im Jahre 2003 eine Ausstellung mit über 500 Zeichnungen des Künstlers zu zeigen.

Das gezeigte Werkkonvolut umfasst 37 in der Zeitspanne von 1977 - 1990 entstandene Zeichnungsgruppen, von denen die meisten von Dieter Roth als fotokopierte *Kopiebücher* in kleiner Auflage herausgegeben wurden. Die von Roth nach ihrer Ausführung zu Buchunikaten gebundenen Originalzeichnungsgruppen jedoch wurden – mit Ausnahme von vereinzelt Geschenken und Verkäufen an enge Freunde – als zentraler Werkblock zeitlebens unter Verschluss gehalten. Mit dem vorliegenden Ausstellungsprojekt werden diese privaten Kostbarkeiten aus dem Dieter Roth Estate in einer beinahe vollständigen Gesamtschau erstmals der Öffentlichkeit zugänglich gemacht.

Eine dezidiert subjektive Zeit- und Weltwahrnehmung prägt - nach einer Phase der Auseinandersetzung mit der konkreten Kunst in den 50er Jahren - das ausufernde Schaffen dieses Universalkünstlers des 20. Jahrhunderts. Roths zu Beginn der 60er Jahre einsetzender experimenteller Umgang mit Medien und minderwertigen, vergänglichen Materialien ist nicht nur Ausdruck einer Dekonstruktion von Hierarchien, sondern zugleich auch einer konsequent existentiellen Haltung, eine lebendige Kunst jenseits etablierter Ausdrucksformen zu schaffen. Mit der zunehmenden Subjektivierung des bildnerischen (und sprachlichen) Ausdrucks entfaltet Dieter Roth nunmehr einen Diskurs über die Prozesse von Wandlung und Vergänglichkeit alles Bestehenden einer Realität, die sich weniger über Begriffe als vielmehr über die subjektive Wahrnehmung definieren lässt. Dies führt ihn zugleich zu einer immer stärkeren Betonung des aus der eigenen Existenz genährten künstlerischen Prozesses, in dem das fertige Resultat in den Hintergrund tritt.

Vor diesem Hintergrund wird ersichtlich, weshalb Roth das Zeichnen, wie das Schreiben, immer mehr als sein wichtigstes und persönlichstes Ausdrucksmittel betrachtet. Wie wohl kein anderes Medium ermöglicht das Zeichnen die unmittelbare Darstellung der Dualität von Beschreiben und Erkennen bewusster und verborgener Wahrnehmungen ("Das Sehen ist ein Darstellen"). Gleichzeitig erlaubt das Arbeiten in der Serie die Entwicklung eines permanent fließenden Gedankenflusses, während die energetische Qualität der Linie die Übertragung und Sichtbarmachung der momentan psychischen Verfassung zulässt.

Selbstbezogenheit, Verwandlung, Veränderung und Variation benennen die konstitutiven Merkmale der gezeigten Zeichnungsgruppen, die bis auf wenige Ausnahmen im DIN A4-Format ausgeführt sind. In den meisten Gruppen bedient sich der Künstler der sinnlichen und vieldeutigen Qualität der Bleistiftlinie. In anderen Zeichnungen experimentiert er mit malerischen Techniken, wo er mit Tinte und Filzstift zeichnet, die Bleistiftzeichnung überzeichnet oder in breiter Pinselführung mit Gouache übermalt.

